

# FRUNSE

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonabend, 2. November 1974

Nr. 218 (2286) 5. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

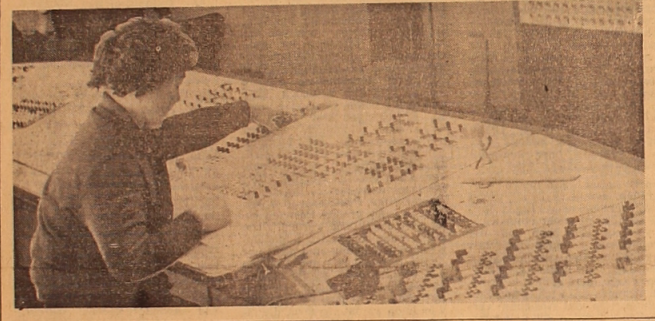


## Für das Konto des nächsten Jahres

Die Bergarbeiter des weltgrößten, mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Kombinat „Ekibastuzgol“ werden der Heimat bis Jahresende 42 280 000 Tonnen Steinkohle liefern, „darunter der Tagebau „Bogatyr“ — 29 280 000 Tonnen.

Pjotr Wirch, Richard Kirschmann haben die 3-Millionen-Tonnen-Grenze der Verladung bei der Kohlergewinnung überschritten. Die Brigade Anatol Witt hat schon 2 555 000 Tonnen bei einem Plan von 2 490 000 Tonnen geleistet und will bis Jahresende die 3-Millionen-Tonnen-Grenze erreichen.

UNSERE BILDER: 1. Die Schicht der fortschrittlichen Brigade Anatol Witt (von links) Wassili Strizhow, Valeri Lopatin, der Baggerführer Alexei Gorbatsch, Wladimir Malaschenko und Anatol Krakowski, 2. Die Dispatcherin Lydia Shurawlowa am Steuerpult des Tagebaus „Bogatyr“



## Heute auf den Feldern

Die Ackerbauern der Republik sind heute, am 27. Jahrestag des Großen Oktober, mit dem erfolgreichen Abschluß der Herbstfeldarbeiten zu ehren. Nach den Angaben der Zentralen Statistischen Verwaltung sind auf den 5 000 Hektar Herbstgetreide gepflügt. Der Plan ist zu 114 Prozent erfüllt. In der vergangenen Woche wurden über 1 Million Hektar Land vorbereitet. An Tagen mit gutem Wetter wird in allen Gebieten Herbstgetreide gepflügt. Die Mechanisatoren der Sowchose und Kolchose nutzen die Aggregate mit K-700 und anderen leistungsstarken Traktoren hochproduktiv aus. Sie ringen um die Vorbereitung von 75-80 Prozent der Ländereien für Sommer...

der Republik fast 1 740 000 Hektar mit Getreidekulturen bestellt. Das sind 98 Prozent des Plans. In den Gebieten Tschimkent, Dinambul, Alma-Ata und Taldy-Kurgan dauert diese Arbeit an. Besonders viel müssen noch die Ackerbauern des Gebiets Tschimkent bestellen.

Im Süden geht die Zuckerrüben-, Reis-, Körnermais- und Gemüseernte ihrem Abschluß entgegen. Die Rübenzüchter des Gebiets Dshambul müssen sich beeilen, denn ihnen steht bevor, den zehnten Teil der Rübenplanungen abzuernten. Die Reisbauern des Siebenstromgebiets und anderer Rayons bringen die Ernte von den letzten Schlägen ein. In den nächsten Tagen müssen sie einbringen, was geerntet wurde, die Erntemaschinen befördern — darauf sind jetzt die Bemühungen der Ackerbauern gerichtet.

## Beratung der Vorsitzenden der Parteikommissionen

Am 31. Oktober fand im Zentralbüro der KP Kasachstans eine Beratung der Vorsitzenden der Parteikommissionen der Gebietsparteiorganisationen statt. Ihre Teilnehmer erörterten das Referat des Vorsitzenden der Parteikommission des ZK der KP Kasachstans A. Kalkow „Über die Arbeit und die Aufgaben der Parteikommissionen der Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei im Lichte der Forderungen...

weiteren Vervollkommnung, über die Erhöhung der Verantwortung der Kommunisten für die Einhaltung des Statuts der KPdSU, der Partei- und Staatsdisziplin aus. An der Tätigkeit der Beratung beteiligte sich der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Mesjaz, der eine Rede hielt. Anteil an der Beratung nahmen auch der verantwortliche Kontrollleur des Komitees für Parteikontrolle am ZK der KPdSU W. B. Krachmalnik und der Leiter der Abteilung für Organisations- und Parteiarbeit im ZK der KP Kasachstans O. B. Batyrbekow.

## Gipfelverhandlungen in Moskau fruchtbringend

Der Moskau-Besuch des BRD-Kanzlers Helmut Schmidt und die Gipfelgespräche haben einen weiteren Beweis dafür erbracht, daß die beiden Länder eine Festigung ihrer Zusammenarbeit anstreben. Der Kurs der Sowjetunion in dieser Frage ist vollkommen klar. Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. Breschnew, betonte, ist „die Entwicklung einer allseitigen Zusammenarbeit mit der BRD eine prinzipielle und langfristige Linie unserer Politik“. Eine feste Grundlage für diese Entwicklung bilden der Moskauer Vertrag vom 12. August 1970 und die späteren Vereinbarungen...

dem die Vereinbarung erzielt, regelmäßig Konsultationen auf verschiedenem Niveau über Probleme der bilateralen Beziehungen und über internationale Fragen zu pflegen. Wie in sowjetischen Kreisen festgestellt wird, hat das Gipfeltreffen eine neue Etappe in der Geschichte der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der BRD eingeleitet. Das neue Abkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, das entsprechende Fortschritte sicher...

## „Der Leninsche Lichte Weg wurde zum Glück meines Volkes.“

Als gleiche unter den gleichen sowjetischen Schwelmerrepubliken lebt, arbeitet und gedeiht das sonnige Kirgisien. Durch den Willen der Kommunistischen Partei, dank der freigebigen und selbstlosen Hilfe aller Völker des Landes, und in erster Linie des großen russischen Volkes, verwandelte sich Kirgisien in den Jahren der Sowjetmacht aus einer rückständigen Nomadengrazone in eine Republik mit entwickelter Industrie, mechanisierter Landwirtschaft, hoher Kultur.

Vor dem Großen Oktober gab es in unserer Republik nur Kohlengruben, Salzbergwerke und einige primitive Gewerbebetriebe. Jetzt gibt es hier über 500 große Industriebetriebe, die mit der modernsten Technik ausgerüstet sind. In diesem Jahr werden in der Republik etwa vier Milliarden Kirgowsstunden Elektroenergie erzeugt — das ist fast doppelt soviel, wie im letzten Jahr. Zehntausend 1913 erzeugte. Der Ausstoß von Industrieerzeugnissen wuchs in dieser Zeit auf das 24fache an.

Die ständige Führung der Partei in der Regierung um die allseitige Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht, um die Festigung der materiell-technischen Basis der Industrie und Sowchose ermöglichte es Kirgisien, im Vergleich zur Vorzeitalperiode die Bruttoproduktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf das 62fache zu vergrößern.

Auf einer Million Hektar fruchtbarer, bewässerter Ländereien erzielt man heute trotz der Launen der Natur hohe Ernteerträge von Weizen, Mais, Rohbaumwolle, Zuckerrüben, Obst und Weintrauben, Alkohol und anderer Kulturen. Die Viehzucht ist der Stolz des kirgisischen Volkes. In den Herden des Gebirgslandes gibt es jetzt 11 Millionen leinwollige und halbwollige Schafe. Durchschnittlich kommen auf eine Wirtschaft über 32 000 im Jubiläumsjahr lieferte die Republik eine Rekordmenge Wolle — 39 000 Tonnen. Seht euch die Landkarte der Republik an. Sie ist mit einem dichten Netz von Elektrizitätsleitungen, Autostraßen, Bewässerungskanälen und von Menschenhand geschaffenen Gebirgsmeeren bedeckt. Schöner und größer wurden die Städte, Arbeiterstädte und Aile. Über eine halbe Million Einwohner — mehr als ein Sechstel der ganzen Bevölkerung — feierten im

## Unter dem Banner des Oktober neuerstanden

T. KULATOW, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR

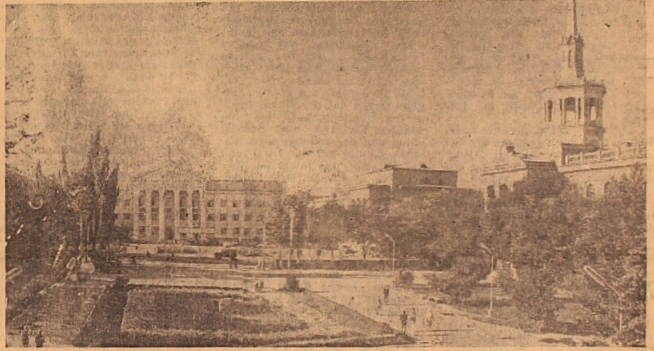
Die Verse schrieb Aaly Tokombajew. Sein 70. Geburtstag fällt mit dem goldenen Jubiläum der Republik zusammen. Am Vorabend des 50jährigen Jubiläums Kirgisiens wurde ihm der Titel Held der sozialistischen Arbeit verliehen. Das Schicksal Aaly Tokombajews, eines Hirtensohnes, ist für die Bevölkerung der Republik typisch. Einst hatten wir mit Tokombajew ein freundschaftliches Gespräch, und er erinnerte sich, daß vor vielen Jahren ein Brief in den Aikam, aber es fand sich nicht schreibebekundiger Mensch, der ihn vorlesen konnte. Man schickte einen Boten nach Pischpek — damals eine Kreisstadt, die zur Hauptstadt der Republik geworden ist.

Und jetzt? Allein im heimatischen Ail des Dichters gibt es über 50 Personen mit Hochschulbildung — Agronomen, Zootechniker, Lehrer, Ärzte. Um wer kennt nicht Tschingis Alimatow? Seine Bücher sind in

Die Verse schrieb Aaly Tokombajew. Sein 70. Geburtstag fällt mit dem goldenen Jubiläum der Republik zusammen. Am Vorabend des 50jährigen Jubiläums Kirgisiens wurde ihm der Titel Held der sozialistischen Arbeit verliehen. Das Schicksal Aaly Tokombajews, eines Hirtensohnes, ist für die Bevölkerung der Republik typisch. Einst hatten wir mit Tokombajew ein freundschaftliches Gespräch, und er erinnerte sich, daß vor vielen Jahren ein Brief in den Aikam, aber es fand sich nicht schreibebekundiger Mensch, der ihn vorlesen konnte. Man schickte einen Boten nach Pischpek — damals eine Kreisstadt, die zur Hauptstadt der Republik geworden ist.

Kirgisische SSR — 50 Jahre

die Sprachen der Völker aller Kontinente übersetzt. Er ist Lenin- und Staatspreisträger der UdSSR. Die Werke von Alimatow, Sdykymbekow, Malikow, Umefajew und vielen anderer Meister der schöngestimmten Literatur sind Millionen Lesern zugänglich geworden. In der Volkswirtschaft Kirgisiens, das früher sogar keine Schrift hatte, gibt es zur Zeit 186 500 Spezialisten mit Hoch- und Fachschulbildung — soviel, wie es im ganzen vorrevolutionären Rußland gab. An den Mittel-, Hoch-, Fachschulen und an anderen Lehranstalten der Republik lernt etwa eine Million Menschen. 7 000 Ärzte schützen die Gesundheit der Werktätigen. Vor der Revolution gab es ihrer nur zwei Dutzend. Das Halbhundertjubiläum der Republik und der Partei Kirgisiens festlich begehend, schauen die Werktätigen dieses Gebirgslandes sicher in die Zukunft. Unter der Führung der KPdSU, jener Leninschen Zentralkomitees bauen sie mit andererartiger Eifer den Kommunismus auf.



Frunse — heute. Der Sowjetski-Platz.

Foto: TASS

## Warme Zusammenkünfte

FRUNSE. (TASS) Festlich sind die Städte, Arbeiterstädte, Kolchose und Sowchose Kirgisiens geschmückt. Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk feiert die Republik den 50. Jahrestag der Gründung der Kirgisischen SSR und der Bildung der Kommunistischen Partei Kirgisiens. Zu den Feierlichkeiten trat hier das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin ein. Im Flughafen empfingen ihn der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens T. U. Usabajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR T. Kulatow, der Vor-

sitzende des Ministerrats der Republik A. S. Sujumbajew, Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens, Leiter von Partei- und Sowjetorganisationen und Vertreter der Öffentlichkeit. Genosse A. N. Kossygin wurde auch von den Leitern der Delegationen empfangen, die zu den Feierlichkeiten in Kirgisien eintrafen. Am selben Tag besuchte A. N. Kossygin zusammen mit den Leitern der Kirgisischen SSR den Maschinenbaubetrieb. Er machte sich mit dem Produktionsprozeß bekannt, besuchte verschiedene Hallen, unterhielt sich mit Arbeitern.

## UdSSR-Besuch Kanzlers H. Schmidt beendet

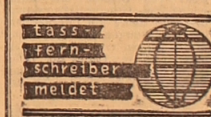
KIEW. (TASS) Der BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt hat am Donnerstag dem Vorsitzenden des Ministerrats der Ukraine, A. P. Ljuschko, einen Besuch abgestattet. Zwischen den beiden Staatsmännern fand ein freundschaftliches Gespräch statt. Der hohe Gast suchte ferner den Park des ewigen Ruhms auf und legte am Grab des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Anschließend unternahm Hel-

mut Schmidt und Begleitung eine Rundfahrt durch Kiew. Kanzler Schmidt besichtigte die historischen und kulturellen Denkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Kriewer Höhlenklosters (XII. Jahrhundert). BRD-Kanzler Helmut Schmidt, Außenminister Hans-Dietrich Genscher und die anderen Gäste aus der BRD trafen am selben Tag von Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, aus, die Heimreise an.

## Staatsführungen der UdSSR und der BRD werden alles notwendig unternehmen, damit die Kooperation über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa von Erfolg gekrönt wird.

Der Vertrag über die Lieferung von rund 60 Milliarden Kubikmeter sowjetisches Erdgas in die BRD und die Erwerbung von westdeutschen Ausrüstungen für die sowjetische Gasindustrie — all das spricht dafür, daß die Zusammenarbeit über Sicherheit und umfassender Abkommen geht. Die Verbesserung der sowjetisch-westdeutschen Beziehungen tut Interessen dritter Länder keinen Abbruch. Im Gegenteil, dieser Prozeß fördert die Entspannung und die Zusammenarbeit auf anderen Kontinenten. Davon zeugen die dargelegten Standpunkte beider Seiten.

Das Moskauer Treffen schafft nach Ansicht von Beobachtern große Möglichkeiten für die sowjetisch-westdeutsche Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit wird sich im Interesse beider Staaten, im Interesse des Friedens und der Sicherheit weiter entwickeln.



WASHINGTON. Der sowjetische Marineminister Maritschagin hat die Flugwaffe erfolgreich und zum Teil mit Zellplanvorlauf vorbereitet, hat Chester Lee, einer der Projektleiter von der amerikanischen Seite, mitgeteilt. Er stellte fest, von beiden Seiten würden alle Anstrengungen unternommen, um dieses beispiellose Raumexperiment erfolgreich durchzuführen. Er verwies auf die große Wichtigkeit des gemeinsamen Flugs von wissenschaftlicher, technischer und politischer Sicht. Die Vorbereitung und Durchführung des Flugs beabsichtigte Lee als Teil des allgemeinen Entspannungsprozesses in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und als Beitrag der Wissenschaftler beider Länder zu dieser positiven Entwicklung.

Außenministerium mit. Auf dem Programm stehen unter anderem die Konferenz über Sicherheit, Zusammenarbeit in Europa, der Dialog zwischen europäischen und arabischen Ländern und der Zypern-Konflikt.

BONN. FDP-Generalsekretär Martin Haugemann hat die Ergebnisse der Gespräche in Moskau als neuen Erfolg bei der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der BRD und der Sowjetunion bezeichnet. In einer Erklärung für die Presse stellte er fest, die Ergebnisse der Gespräche zwischen Bundeskanzler Helmut Schmidt und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher einerseits und L. F. Breschnew, A. N. Kossygin und A. A. Gromyko andererseits, liefern eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, die sowohl für die BRD als auch für die Sowjetunion von Vorteil sein wird.

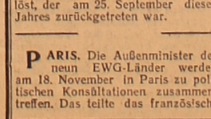
ROM. Eine halbe Milliarde Erdbeohner, davon 40 Prozent Kinder, leiden Hunger. Zu dieser Schlußfolgerung sind die UNO-Experten gelangt, die sich bei der Vorbereitung einer Weiterentwicklung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, der UNO-Konferenz soll am 5. November in der italienischen Hauptstadt eröffnet werden. Nach allgemeiner Meinung von Experten sind diese Menschen immer unterernährt und sind deshalb außerstande, ein normales Leben zu führen und an Arbeitsprozessen teilzunehmen.

LISSABON. In den ersten November-Tagen sollen in Portugal „Tage der Demokratie“ stattfinden. Im Rahmen dieser gesamtstaatlichen Aktion werden auf Versammlungen, Kundgebungen und anderen Veranstaltungen verschiedene Probleme, darunter die nationale Unabhängigkeit, der Kampf gegen die Reaktion, die Friedenssicherung und Zusammenarbeit mit allen Völkern sowie andere Themen von gesamtstaatlichem Gewicht diskutiert werden. Die „Tage der Demokratie“ werden von der Portugiesischen Demokratischen Bewegung organisiert, einer umfassenden gesellschaftlich-politischen Organisation, die unter der Bevölkerung hohes Ansehen genießt.

CARACAS. Die Zentralbank von Venezuela ist durch ein Dekret der Regierung unter Staatskontrolle gestellt worden. Die Bank gibt Bargeld aus und koordiniert die Tätigkeiten der Privatbanken im Lande. 40 Prozent der Aktien gehören dem privaten Sektor und die restlichen dem Staat. Entsprechend des Dekrets sollen die Aktien im Privatbesitz innerhalb von zwei Jahren an den Staat übergeben werden. Die Regierung wird den Präsidenten und sieben Direktoren der Bank ernennen.

BEIRUT. Eine neue Regierung Libanons ist gebildet worden. Sie wird von Rashid Solh, unabhängiger Parlamentsabgeordneter, geleitet. Das neue Kabinett setzt sich aus 18 Ministern zusammen. Rashid Solh hat den Ministerpräsidenten Takieddine Solh abgelöst, der am 25. September dieses Jahres zurückgetreten war.

PARIS. Die Außenminister der neun EWG-Länder werden am 18. November in Paris zu politischen Konsultationen zusammen-treffen. Das teilte das französische



PARIS. Die Außenminister der neun EWG-Länder werden am 18. November in Paris zu politischen Konsultationen zusammen-treffen. Das teilte das französische



# Interesse des Friedens und des Fortschritts in Europa

## Zu den Ergebnissen des Warschauer Konsultativtreffens

Die Chronik der Geschichte der kommunistischen Bewegung wurde um eine neue Seite bereichert. Vom 16. bis zum 18. Oktober fand in der Hauptstadt Volksrepublik Warschau ein Konsultativtreffen der kommunistischen Parteien Europas statt. Das wichtigste politische Ergebnis des Treffens besteht darin, daß seine Teilnehmer eine Übereinstimmung über die Vorbereitung und Einberufung der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien getroffen haben, die dem Thema Kampf für Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa gewidmet sein soll. Es ist geplant, die Konferenz bis Mitte 1975 in der Deutschen Demokratischen Republik abzuhalten. Es ist klar, daß dieses Forum, das über 25 Millionen Kommunisten vertreten werden, alle Voraussetzungen besitzt, ein großes internationales Ereignis zu werden.

Es sei zugleich betont, daß das Konsultativtreffen ein Schritt zu einem außerordentlich wichtigen Meilenstein der gegenwärtigen Entwicklung wurde. 28 kommunistische und Arbeiterparteien nahmen an den Warschauer Konsultativtreffen teil. Mit anderen Worten, das war die repräsentativste Versammlung der Kommunisten in Europa, die stattgefunden hat. Und diese Versammlung verlief im Geiste der brüderlichen Zusammenarbeit, im Geiste der internationalen Solidarität, der die in der kommunistischen Bewegung gegenwärtig dominierende Tendenz zur Einheit und Geschlossenheit markant widerspiegelt.

In der Zeit, die nach dem Konsultativtreffen verfloßen ist, haben die Parteien, die an seiner Arbeit teilgenommen haben, in ihren Presseorganen Dokumente und Artikel veröffentlicht, die seine Ergebnisse gewinnend sind. In diesen Materialien werden die positiven Resultate des Treffens noch eingeschätzt, wird die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, die effektivere Vorbereitung und erfolgreiche Durchführung der Konferenz der Kommunisten Europas als selbst zu fördern.

Unsere marxistisch-leninistischen Parteien, erklärte der Erste Sekretär des ZK der FPVAP E. Giersek bei der Eröffnung des Konsultativtreffens, stellen die mächtigste politische Bewegung aller Zeiten dar. Diese Bewegung ist imstande, ein Programm des Kampfes und der Fortschritt aufzustellen und um dieses Hundert-millionen Menschen guten Willens im sozialistischen und kapitalistischen Welt zu fördern. Ein solches ganzes Kontinent zusammenzuschließen. Der ganze Verlauf der Tätigkeit des Konsultativtreffens zeigt, wie bereitwillig die Bereitschaft und Entschlossenheit der Kommunisten Europas, zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Die Erörterung in Warschau der Fragen der Vorbereitung und Einberufung einer Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Europa offenbarte eine weitgehende Gemeinsamkeit der Ansichten in der Einschätzung der gegenwärtigen Lage auf dem Kontinent, der Wandlungen, die sich hier in der letzten Zeit vollzogen hatten, der Triebkräfte der Wandlungen und der weiteren Entwicklungswege. Die Teilnehmer begrüßten herzlich die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien Portugals und Griechenlands, die viel getan hatten, damit die faschistischen Diktaturen in ihren Ländern gestürzt und Perspektiven der demokratischen Entwicklung eröffnet werden konnten.

Die portugiesischen Ereignisse unterstrichen in diesem Zusammenhang das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Portugals Carlos Abom Inglês, „sind ein markanter Beweis dafür, daß die friedliche Koexistenz den revolutionären Prozeß nicht nur ermöglicht, sondern auch noch günstige Bedingungen für neue Errungenschaften und Sieges schafft. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen besteht zwischen dem Kampf für eine friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichen sozialen Ordnungen, für die ureigenen Interessen der Werktätigen und der breiten Volksmassen und dem Kampf um Demokratie, nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt in jedem Land eine große gegenseitige Abhängigkeit.“

Diesen Gedanken bekräftigte auch andere Delegierte, welche auf die in den letzten Jahren erzielten Erfolge der Kommunisten und der mit ihnen verbundenen linken Kräfte in Frankreich, Italien, und einer Reihe anderer Länder hinwiesen. Es bleibt unstrittbar, daß die kommunistischen Parteien unter den Verhältnissen der Entspannung größere Möglichkeiten als früher besitzen, die Kräfte in Europa im Interesse des Friedens und des sozialen Fortschritts zu beeinflussen.

Als den Aussprachen der Vertreter der verbrüdeten Parteien entstand ein Realisierungs-Bündnis der Erfolge im Kampf um Frieden und Sicherheit auf dem Kontinent. Wenn die Kommunisten sich in Warschau, mit dem Recht die Aufgabe der Verankerung der territorialen und politischen Ergebnisse des Treffens in den Vordergrund zu stellen, so hat man jetzt allen Grund, festzustellen: Große Erfolge in der Lösung dieser Aufgaben liegen auf der Hand. Infolge der Unterzeichnung der bekannten Verträge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder mit den westlichen — ist heute praktisch in der ganzen Welt anerkannt. Während man noch in den 60er Jahren von der „Kalten Krieg“ sprach, alle Kräfte daranzusetzen, um mit dem „kalten Krieg“ Schluss zu machen, so hat man jetzt allen Grund zu sagen, daß die Friedenspolitik in Europa sind auf dem Wege zu diesem Ziel weit vorangekommen. Der Kurs auf die „kalten Krieg“ hat sich in mehr als „kalten“ politischen Hinsicht vollkommen diskreditiert, und das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten ist die internationale Gesellschaftsordnung bestimmt heute die internationalen Beziehungen in Europa und in der ganzen Welt immer mehr, insbesondere der Delegation der KPdSU, Kandidat des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew.

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

„Die portugiesischen Ereignisse unterstrichen in diesem Zusammenhang das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Portugals Carlos Abom Inglês, „sind ein markanter Beweis dafür, daß die friedliche Koexistenz den revolutionären Prozeß nicht nur ermöglicht, sondern auch noch günstige Bedingungen für neue Errungenschaften und Sieges schafft. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen besteht zwischen dem Kampf für eine friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichen sozialen Ordnungen, für die ureigenen Interessen der Werktätigen und der breiten Volksmassen und dem Kampf um Demokratie, nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt in jedem Land eine große gegenseitige Abhängigkeit.“

„Wie ein roter Faden zog sich durch die Ansprachen vieler Delegationen der Gedanke darüber, daß die Entspannung der Welt nicht nur ein Schritt ist, sondern ein Schritt in die Entwicklung der friedlichen Koexistenz, eine bedeutende Reduzierung der Rüstungsausgaben und die Entwicklung gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit besser und bedeutend breiter den Wert und die Vorteile der sozialistischen Gesellschaftsordnung aufzuzeigen.“ Andererseits entstehen als Ergebnis der Behauptung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz günstige Bedingungen für die weitgehende Entfaltung des Klassenkampfes für die ökonomischen und politischen Rechte der Werktätigen gegen die Allmacht der Monopole.

Die Teilnehmer des Konsultativtreffens heben die Erfolge der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus in Europa, große reaktionäre Kräfte auf den unautoritären Widerstand gegen die Politik der Entspannung und der friedlichen Koexistenz, den die imperialistischen Monopole leisten. Das Vertrauen dauert an, in qualitativer Hinsicht wird es sogar intensiver. Die Entwicklung des imperialistischen Kreises des Imperialismus, die zualerster mit dem NATO-Block verbunden sind, während die Entwicklung der kommunistischen Beziehungen zwischen den Staaten, die zu verschiedenen sozialen Systemen gehören, halten weiterhin an ihrem Leben, insbesondere im Hinblick auf die „Positionen der Stärke“ fest.

„Gegenwärtig“, sagte der Sekretär des ZK der BKP K. Tejalow, „sitzt das imperialistische Lager auf der Schwelle der Notwendigkeit, ein politisches Programm gemeinsamer Aktionen auszuarbeiten, in dem die Ziele der Friedlichen Koexistenz in Europa mit den Aufgaben des sozialen Fortschritts ein geordnet werden.“ Gerade solche Plattform könnte die Hauptergebnisse der Konferenz abgeben.

Während der Meinungsaustausch in Warschau wurden Gedanken darüber geäußert, daß es zweckmäßiger wäre, in entsprechender vereinbarter Form den Charakter der Fortschritte zu analysieren, die sich in Europa vollzogen haben, und darüber zu sprechen, was für Kräfte und Faktoren dazu führten, selbst die europäische kommunistische Bewegung ein Programm der Aktionsbereitschaft zugunsten des Friedens und sozialen Fortschritts aufgestellt hat.

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

„Die reaktionären imperialistischen Kreise bemühen sich ständig besonders darum, um die Liquidierung der gefährlichsten Spannungsherde zu verhindern“, sagte Alexander Grickow, Mitglied des Exekutivkomitees des ZK der Bundes der Kommunisten Jugoslawien. Die Anteilnahme seiner Delegation am Konsultativtreffen wurde von den Vertretern aller Parteien mit Genugtuung aufgenommen.

Natürlich ist, daß die Teilnehmer des Konsultativtreffens in ihren Ansprachen ein Fragefeld Aufmerksamkeit schenken, wie der Kampf gegen das Vertrauen und die materielle Vorbereitung eines friedlichen Koexistenz, die Notwendigkeit eines entschlossenen und konsequenten Widerstands gegen die rechte Reaktion und Faschismus. Angesichts der Bemühungen bekannter europäischer Kreise, sagte das Mitglied des Politbüros der kommunistischen Partei Belgiens G. Blum, muß unsere Konferenz sich das Ziel stecken, gemeinsam alle Kräfte des Friedens, Fortschritts und der Demokratie, als ganz Europa anzusetzen.

Das in Warschau im Laufe des schoperischen, prinzipiellen und weitgehenden Meinungs-austausch, die Teilnehmer der Konferenz der europäischen Kommunisten — der Kampf für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt — wird in der Tat eine jenseitige, die nach der Meinung der Bruderparteien, wie es das Konsultativtreffen unter den gegenwärtigen Bedingungen am aktuellsten sind. Das ist die Bestimmung der Wege zur Mobilisierung der Kräfte des Friedens und der Demokratie. Die Entfaltung des Kampfes dafür, dem Entspannungsprozeß einen unumkehrbaren Charakter zu verleihen, das ist die Aufgabe der Gewerkschaften und der Parteien der Demokratie in Europa. Zugleich ist es die größtmögliche Nutzung der Möglichkeiten der Entspannung unter den gegenwärtigen Bedingungen für die Aktivierung des Kampfes, für tiefe soziale Wandlungen.

### II.

Der Ablauf und die Ergebnisse des Konsultativtreffens zeigen, daß die sozialistische Revolution der Notwendigkeit, ein politisches Programm gemeinsamer Aktionen auszuarbeiten, in dem die Ziele der Friedlichen Koexistenz in Europa mit den Aufgaben des sozialen Fortschritts ein geordnet werden.“ Gerade solche Plattform könnte die Hauptergebnisse der Konferenz abgeben.

Während der Meinungsaustausch in Warschau wurden Gedanken darüber geäußert, daß es zweckmäßiger wäre, in entsprechender vereinbarter Form den Charakter der Fortschritte zu analysieren, die sich in Europa vollzogen haben, und darüber zu sprechen, was für Kräfte und Faktoren dazu führten, selbst die europäische kommunistische Bewegung ein Programm der Aktionsbereitschaft zugunsten des Friedens und sozialen Fortschritts aufgestellt hat.

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

„Die reaktionären imperialistischen Kreise bemühen sich ständig besonders darum, um die Liquidierung der gefährlichsten Spannungsherde zu verhindern“, sagte Alexander Grickow, Mitglied des Exekutivkomitees des ZK der Bundes der Kommunisten Jugoslawien. Die Anteilnahme seiner Delegation am Konsultativtreffen wurde von den Vertretern aller Parteien mit Genugtuung aufgenommen.

Natürlich ist, daß die Teilnehmer des Konsultativtreffens in ihren Ansprachen ein Fragefeld Aufmerksamkeit schenken, wie der Kampf gegen das Vertrauen und die materielle Vorbereitung eines friedlichen Koexistenz, die Notwendigkeit eines entschlossenen und konsequenten Widerstands gegen die rechte Reaktion und Faschismus. Angesichts der Bemühungen bekannter europäischer Kreise, sagte das Mitglied des Politbüros der kommunistischen Partei Belgiens G. Blum, muß unsere Konferenz sich das Ziel stecken, gemeinsam alle Kräfte des Friedens, Fortschritts und der Demokratie, als ganz Europa anzusetzen.

Das in Warschau im Laufe des schoperischen, prinzipiellen und weitgehenden Meinungs-austausch, die Teilnehmer der Konferenz der europäischen Kommunisten — der Kampf für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt — wird in der Tat eine jenseitige, die nach der Meinung der Bruderparteien, wie es das Konsultativtreffen unter den gegenwärtigen Bedingungen am aktuellsten sind. Das ist die Bestimmung der Wege zur Mobilisierung der Kräfte des Friedens und der Demokratie. Die Entfaltung des Kampfes dafür, dem Entspannungsprozeß einen unumkehrbaren Charakter zu verleihen, das ist die Aufgabe der Gewerkschaften und der Parteien der Demokratie in Europa. Zugleich ist es die größtmögliche Nutzung der Möglichkeiten der Entspannung unter den gegenwärtigen Bedingungen für die Aktivierung des Kampfes, für tiefe soziale Wandlungen.

Es ist aber vollkommen verständlich, daß jede Bruderpartei häufig verschiedene Fragen löst, und sie löst sie nicht einheitlich. Es versteht sich, daß die europäischen kommunistischen Parteien zuweilen verschieden an diese oder jene konkrete, praktische Frage herangehen. Trotz der Unterschiede in den Interessen und Absichten verschiedener Gruppen der kommunistischen Bewegung Europas im Hinblick auf die soziale Bewegung, hat das Konsultativtreffen noch mal überzeugend vor Augen geführt, der gesamte Verlauf und die Ergebnisse der Meinungs-austausch in Warschau und seine konkreten Resultate haben ein weiteres mal überzeugend bestätigt, was stark heute in der europäischen kommunistischen Bewegung der Drang nach solidarischen Handlungen im Kampf für internationale Ziele und nach Geschlossenheit ist.

Das Treffen in Warschau trug, wie es aus seiner eigentlichen Benennung und Tagesordnung ersichtlich ist, einen konsultativen Charakter. Doch seine Teilnehmer, die in der Konferenz ein Dokument anzunehmen, in dem sie nochmals die ständige Unterstützung seitens der europäischen Kommunisten aller Kampfes gegen Imperialismus und Neokolonialismus, gegen Reaktion und Aggression bestätigen, und die europäischen Arbeiterparteien im Gegenteil, die Vertreter der Bruderparteien Europas haben damit nochmals ihren Internationalismus, ihre internationale Solidarität mit der weltweiten kommunistischen Bewegung und mit dem revolutionären und nationalen Befreiungskampf der Völker zum Ausdruck gebracht.

In der Diskussion des Treffens wurde wiederholt betont, daß den Kommunisten Europas schon immer die Konzeption des Dorfes als Vorbild für die internationalen Kommunisten Partei D. K.

Die Teilnehmer des Konsultativtreffens stellten ihren Dank für jene Gruppen Bemühungen ab, die die Initiatoren seiner Einberufung — die polnische und italienischen Kommunisten — an den Tag legten, um es vorzubereiten. Diesen Umstand berücksichtigend, wandten sie sich an die FPVAP und die KPI mit der Bitte, die gemeinsame Tätigkeit im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Vorbereitungstreffen fortzusetzen, um das es sich im Kommuniqué handelt.

Das Konsultativtreffen in Warschau hat die Aufgaben, die vor ihm standen, gelöst. Indem es sich für die Einberufung der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas äußerte, legte es den Anfang zur praktischen Vorbereitung auf die Durchführung solcher eines Forums der Kommunisten.

„Die reaktionären imperialistischen Kreise bemühen sich ständig besonders darum, um die Liquidierung der gefährlichsten Spannungsherde zu verhindern“, sagte Alexander Grickow, Mitglied des Exekutivkomitees des ZK der Bundes der Kommunisten Jugoslawien. Die Anteilnahme seiner Delegation am Konsultativtreffen wurde von den Vertretern aller Parteien mit Genugtuung aufgenommen.

Natürlich ist, daß die Teilnehmer des Konsultativtreffens in ihren Ansprachen ein Fragefeld Aufmerksamkeit schenken, wie der Kampf gegen das Vertrauen und die materielle Vorbereitung eines friedlichen Koexistenz, die Notwendigkeit eines entschlossenen und konsequenten Widerstands gegen die rechte Reaktion und Faschismus. Angesichts der Bemühungen bekannter europäischer Kreise, sagte das Mitglied des Politbüros der kommunistischen Partei Belgiens G. Blum, muß unsere Konferenz sich das Ziel stecken, gemeinsam alle Kräfte des Friedens, Fortschritts und der Demokratie, als ganz Europa anzusetzen.

Das in Warschau im Laufe des schoperischen, prinzipiellen und weitgehenden Meinungs-austausch, die Teilnehmer der Konferenz der europäischen Kommunisten — der Kampf für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt — wird in der Tat eine jenseitige, die nach der Meinung der Bruderparteien, wie es das Konsultativtreffen unter den gegenwärtigen Bedingungen am aktuellsten sind. Das ist die Bestimmung der Wege zur Mobilisierung der Kräfte des Friedens und der Demokratie. Die Entfaltung des Kampfes dafür, dem Entspannungsprozeß einen unumkehrbaren Charakter zu verleihen, das ist die Aufgabe der Gewerkschaften und der Parteien der Demokratie in Europa. Zugleich ist es die größtmögliche Nutzung der Möglichkeiten der Entspannung unter den gegenwärtigen Bedingungen für die Aktivierung des Kampfes, für tiefe soziale Wandlungen.

Es ist aber vollkommen verständlich, daß jede Bruderpartei häufig verschiedene Fragen löst, und sie löst sie nicht einheitlich. Es versteht sich, daß die europäischen kommunistischen Parteien zuweilen verschieden an diese oder jene konkrete, praktische Frage herangehen. Trotz der Unterschiede in den Interessen und Absichten verschiedener Gruppen der kommunistischen Bewegung Europas im Hinblick auf die soziale Bewegung, hat das Konsultativtreffen noch mal überzeugend vor Augen geführt, der gesamte Verlauf und die Ergebnisse der Meinungs-austausch in Warschau und seine konkreten Resultate haben ein weiteres mal überzeugend bestätigt, was stark heute in der europäischen kommunistischen Bewegung der Drang nach solidarischen Handlungen im Kampf für internationale Ziele und nach Geschlossenheit ist.

Das Treffen in Warschau trug, wie es aus seiner eigentlichen Benennung und Tagesordnung ersichtlich ist, einen konsultativen Charakter. Doch seine Teilnehmer, die in der Konferenz ein Dokument anzunehmen, in dem sie nochmals die ständige Unterstützung seitens der europäischen Kommunisten aller Kampfes gegen Imperialismus und Neokolonialismus, gegen Reaktion und Aggression bestätigen, und die europäischen Arbeiterparteien im Gegenteil, die Vertreter der Bruderparteien Europas haben damit nochmals ihren Internationalismus, ihre internationale Solidarität mit der weltweiten kommunistischen Bewegung und mit dem revolutionären und nationalen Befreiungskampf der Völker zum Ausdruck gebracht.

In der Diskussion des Treffens wurde wiederholt betont, daß den Kommunisten Europas schon immer die Konzeption des Dorfes als Vorbild für die internationalen Kommunisten Partei D. K.

Die Teilnehmer des Konsultativtreffens stellten ihren Dank für jene Gruppen Bemühungen ab, die die Initiatoren seiner Einberufung — die polnische und italienischen Kommunisten — an den Tag legten, um es vorzubereiten. Diesen Umstand berücksichtigend, wandten sie sich an die FPVAP und die KPI mit der Bitte, die gemeinsame Tätigkeit im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Vorbereitungstreffen fortzusetzen, um das es sich im Kommuniqué handelt.

Das Konsultativtreffen in Warschau hat die Aufgaben, die vor ihm standen, gelöst. Indem es sich für die Einberufung der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas äußerte, legte es den Anfang zur praktischen Vorbereitung auf die Durchführung solcher eines Forums der Kommunisten.

„Die reaktionären imperialistischen Kreise bemühen sich ständig besonders darum, um die Liquidierung der gefährlichsten Spannungsherde zu verhindern“, sagte Alexander Grickow, Mitglied des Exekutivkomitees des ZK der Bundes der Kommunisten Jugoslawien. Die Anteilnahme seiner Delegation am Konsultativtreffen wurde von den Vertretern aller Parteien mit Genugtuung aufgenommen.

Natürlich ist, daß die Teilnehmer des Konsultativtreffens in ihren Ansprachen ein Fragefeld Aufmerksamkeit schenken, wie der Kampf gegen das Vertrauen und die materielle Vorbereitung eines friedlichen Koexistenz, die Notwendigkeit eines entschlossenen und konsequenten Widerstands gegen die rechte Reaktion und Faschismus. Angesichts der Bemühungen bekannter europäischer Kreise, sagte das Mitglied des Politbüros der kommunistischen Partei Belgiens G. Blum, muß unsere Konferenz sich das Ziel stecken, gemeinsam alle Kräfte des Friedens, Fortschritts und der Demokratie, als ganz Europa anzusetzen.

Das in Warschau im Laufe des schoperischen, prinzipiellen und weitgehenden Meinungs-austausch, die Teilnehmer der Konferenz der europäischen Kommunisten — der Kampf für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt — wird in der Tat eine jenseitige, die nach der Meinung der Bruderparteien, wie es das Konsultativtreffen unter den gegenwärtigen Bedingungen am aktuellsten sind. Das ist die Bestimmung der Wege zur Mobilisierung der Kräfte des Friedens und der Demokratie. Die Entfaltung des Kampfes dafür, dem Entspannungsprozeß einen unumkehrbaren Charakter zu verleihen, das ist die Aufgabe der Gewerkschaften und der Parteien der Demokratie in Europa. Zugleich ist es die größtmögliche Nutzung der Möglichkeiten der Entspannung unter den gegenwärtigen Bedingungen für die Aktivierung des Kampfes, für tiefe soziale Wandlungen.

Es ist aber vollkommen verständlich, daß jede Bruderpartei häufig verschiedene Fragen löst, und sie löst sie nicht einheitlich. Es versteht sich, daß die europäischen kommunistischen Parteien zuweilen verschieden an diese oder jene konkrete, praktische Frage herangehen. Trotz der Unterschiede in den Interessen und Absichten verschiedener Gruppen der kommunistischen Bewegung Europas im Hinblick auf die soziale Bewegung, hat das Konsultativtreffen noch mal überzeugend vor Augen geführt, der gesamte Verlauf und die Ergebnisse der Meinungs-austausch in Warschau und seine konkreten Resultate haben ein weiteres mal überzeugend bestätigt, was stark heute in der europäischen kommunistischen Bewegung der Drang nach solidarischen Handlungen im Kampf für internationale Ziele und nach Geschlossenheit ist.

Das Treffen in Warschau trug, wie es aus seiner eigentlichen Benennung und Tagesordnung ersichtlich ist, einen konsultativen Charakter. Doch seine Teilnehmer, die in der Konferenz ein Dokument anzunehmen, in dem sie nochmals die ständige Unterstützung seitens der europäischen Kommunisten aller Kampfes gegen Imperialismus und Neokolonialismus, gegen Reaktion und Aggression bestätigen, und die europäischen Arbeiterparteien im Gegenteil, die Vertreter der Bruderparteien Europas haben damit nochmals ihren Internationalismus, ihre internationale Solidarität mit der weltweiten kommunistischen Bewegung und mit dem revolutionären und nationalen Befreiungskampf der Völker zum Ausdruck gebracht.

In der Diskussion des Treffens wurde wiederholt betont, daß den Kommunisten Europas schon immer die Konzeption des Dorfes als Vorbild für die internationalen Kommunisten Partei D. K.

Die Teilnehmer des Konsultativtreffens stellten ihren Dank für jene Gruppen Bemühungen ab, die die Initiatoren seiner Einberufung — die polnische und italienischen Kommunisten — an den Tag legten, um es vorzubereiten. Diesen Umstand berücksichtigend, wandten sie sich an die FPVAP und die KPI mit der Bitte, die gemeinsame Tätigkeit im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Vorbereitungstreffen fortzusetzen, um das es sich im Kommuniqué handelt.

Das Konsultativtreffen in Warschau hat die Aufgaben, die vor ihm standen, gelöst. Indem es sich für die Einberufung der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas äußerte, legte es den Anfang zur praktischen Vorbereitung auf die Durchführung solcher eines Forums der Kommunisten.

Die Erörterung in Warschau der Fragen der Vorbereitung und Einberufung einer Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Europa offenbarte eine weitgehende Gemeinsamkeit der Ansichten in der Einschätzung der gegenwärtigen Lage auf dem Kontinent, der Wandlungen, die sich hier in der letzten Zeit vollzogen hatten, der Triebkräfte der Wandlungen und der weiteren Entwicklungswege. Die Teilnehmer begrüßten herzlich die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien Portugals und Griechenlands, die viel getan hatten, damit die faschistischen Diktaturen in ihren Ländern gestürzt und Perspektiven der demokratischen Entwicklung eröffnet werden konnten.

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine

Die Teilnehmer des Warschauer Treffens waren einmütig in der Einschätzung der Faktoren, welche die günstigen Veränderungen in politischen Leben Europas bedingen. Das Anwachsen der Macht und der Autorität der UdSSR und der sozialistischen Länder, betonte in seiner Ansprache der Leiter der Delegation der KPdSU, Kanapa, zwingt den Imperialismus, „der immer weniger damit rechnen kann, den Sozialismus von Rückzug zu beschließen.“ Er sieht sich immer häufiger genötigt, mit dem Sozialismus zu koexistieren.

Eine hohe Einschätzung erhielt auf dem Konsultativtreffen, besonders aus den Ländern Westeuropas, sprachen mit Besorgnis davon, daß die Konzentration der ökonomischen und militärischen Kräfte der Großmächte in ihren Händen begleitet wird, auch die gesamte politische Macht in ihren Händen zu konzentrieren. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der

Nach der allgemeinen Meinung der Vertreter der Bruderparteien Europas geht es um die gegenwärtigen Bedingungen eine







# Auf der Kustanaier Bühne

Am Anfang der diesjährigen Spielzeit suchte unser Eisenkorrespondent Johann BITTNER den Regisseur des Kustanaier A.-M. Gorkiteaters Jakob KUKLINSKI auf und unterhielt sich mit ihm über die Traditionen und das Neuererum des Theaters.

**„FREUNDSCHAFT“:** Wo eröffnet Euer Theater die neue Spielzeit?

**KUKLINSKI:** Traditionsgemäß beginnen wir, die Theaterabonnenten jedes Jahr mit einem Werk der Klassiker. In diesem Jahr ist es das Stück „Idiot“ nach F. Dostojewski. In den vorigen Jahren waren es „Eine Dämmlin macht auch der Gescheiteste“ von A. Ostrowski, „Die Kleinbürger“ von M. Gorki, „Othello“ von W. Shakespeare. Auch im Laufe des Jahres bringen wir Werke von Klassikern auf die Bühne. Ende des vorigen Jahres produzierten wir „Drei Schwestern“ von A. Tschechow.

Was gerade das Bühnenstück „Der Idiot“ anbetrifft, so kann man sagen, daß die Ideale des Guten, des stillen Reichtums, des Vertrauens und der Menschlichkeit, in der Gestalt des Fürsten Myshkin verkörpert, bis auf den heutigen Tag aktuell sind und sein werden.

**„FREUNDSCHAFT“:** Was zieht die Schauspieler, Eures Theaters in den Werken der Klassiker an?

**KUKLINSKI:** Die Klassiker behandeln stets bleibende Themen. Deshalb sind sie auch Klassiker. Andererseits kann man auch heute in einem beliebigen klassischen Werk solche lebenswichtigen zeitgenössischen Probleme finden, die leider in vielen modernen Bühnenstücken fehlen. Sieht etwa in „Othello“ das Problem des Vertrauens nicht vor uns?

Zuletzt bieten die Werke der Klassiker reiche Nahrung für geistiges Suchen, geben den Zuschauern und Schauspielern Anlaß zum Nachdenken und zur Selbstanalyse.

## Seiten des Heldentums

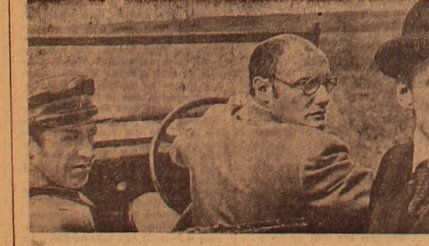
Mit dem Bühnenspiel „Erb-schaft“ nach dem Werk von A. Sornow eröffnete das A.-N.-Ostrowski-Gebietstheater in Uralisk seine Herbstspielzeit. Die Zuschauer haben mit großem Interesse die dramatische Erzählung über die Erblichkeit der Generationen, über die

## Filme im November

Für Viktor Lagutin waren es recht heisse Tage. Er kam in ein großes Hüttenwerk, nachdem er die Hochschule absolviert hatte. Um sich einzuleben und den Beruf zu meistern, beginnt er wie üblich als Handlanger des Stahlgießers zu arbeiten. In der Brigade stößt Lagutin auf Zustände, die er nicht ertragen kann. Er lehnt sich dagegen auf. Dadurch stellt er sich nicht nur den Mitgliedern der Brigade, sondern der Leitung der Halle und des Werks gegen sich ein. Doch sein Benehmen weckt Sympathie. Die ehrlichen Menschen sehen ein, daß er recht hat. Schließlich müssen es alle anerkennen.

Das Problem der Planerfüllung wird nicht nur als innere Angelegenheit des Werks behandelt, indem die Autoren des Films „Der allerheiligste Monat“ Gennadi Bokarjow und Juli Karassik das Problem in den Vordergrund rücken, treten sie scharf gegen die „Feuerwehrarbeit“ und das Prinzip „alle Mann auf Deck“ auf, unter welcher Hülle man die Terminat auch tun möge. Das Produktions-thema erhält dabei stichtlichen Inhalt. Die persönlichen Leidenschaft polarisieren sich am Produktionsthema und das Gespräch über die Arbeitsehre erhält allgemeinen Inhalt, wird bis zur Verantwortung vor dem ganzen Land erweitert.

Dieser aus zwei Folgen bestehende Streifen des Studios „Mosfilm“ erzählt nicht nur, wie man Stahl produziert, sondern auch über die Liebe, über das Glück,



**N. GORPINITSCH:** Eine Szene aus dem Film „Bel Fremden zu Hause, zu Hause fremd“.

kaum in ihrem vollen Glanz zeigen.

**„FREUNDSCHAFT“:** In welchem Maß ist in Euren Spielplänen die moderne Thematik vertreten?

**KUKLINSKI:** Wenn die Werke der Klassiker von den Schauspielern ständig hohes Können und von den Zuschauern eine gewisse Vorbereitung erfordern, so

geben die modernen Stücke den Schauspielern die Möglichkeit, das Material fürs Formen ihrer Gestalten unmittelbar aus unserem waltenden Leben zu schöpfen. Dem Zuschauer sind sie verständlicher und näher, denn er verkehrt mit ihnen täglich. Eben deshalb dominieren die Werke russische und nationale, Sowjetgrammatiker in unserem Spielplan. Wenn ich mehr über die Klassiker sprach, so nur, um ihre Kraft und Lebensfähigkeit zu betonen.

Zu den modernen Stücken, die wir aufführen, gehören „Verwandte“ von E. Braginski und E. Khasanov, „Das alte Neue Jahr“ von M. Roschtschin, „Das Stielchen im Vorort“, „Die Mindestpunktezahl“. Am 22. November werden wir den Zuschauern die Erstaufführung des „Vier Tropfen“ des letzten Schauspielers des bekannten Sowjetdramatikers Viktor Rosows zeigen.

**„FREUNDSCHAFT“:** Für welchen Zuschauer bemüht ihr Euch am meisten?

**KUKLINSKI:** Wunders. Sie sind nur nicht für die Kinder. Nicht nur um künftige Talente zu

ko die Charaktere ihrer Helden, ihren inneren Reichtum wiedergeben.

Hier fand auch die Erstaufführung des Bühnenspiels „Ich liebe immer noch J. Sargis Werk statt. Seine neue Arbeit widmet das Kollektiv dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

(KSTAG)

fabriziert Breitwandfilm des Gorki-Studios. In der Gestalt der Jungen Heldin, der Komsoznetin Tonia Semjonowa, wird der neue zeitgenössische Frauencharakter dargestellt. Tonia, die alle für einen „Menschen der Zukunft“ halten, verkörpert die besten Züge der heutigen sowjetischen Jugend — die Liebe zu den Menschen, das Talent, Menschen um sich zu sammeln, deshalb nennt man sie auch die „Unsere“. Als Tonia sehen wir Irina Grischina, die Studentin der Fachschule für Bühnenkunst des Theaters für junge Zuschauer in Swerdlowsk. Die anderen Gestalten werden im Film von A. Dawydow, L. Kurawlow, N. Selesnjowa, N. Wladimirova, N. Parfenow verkörpert.

In den letzten Jahren wenden sich die sowjetische Literatur, das Theater und die Filmkunst immer öfter den sittlichen Problemen zu. Man behandelt Probleme des Wertedegens der Charaktere, der Suche nach dem richtigen Platz im Leben. Der neue Film des Regisseurs Leida Lajus „Die Quelle im Wald“ (russ. „Rodnik w Lessu“) nach dem Roman „Ukuru“ von Verwa Saar führt auf der Verbindung ein Gespräch über die Liebe, das Zuhause die Wahl, die jeder Mensch wenigstens einmal im Leben treffen muß. Produktion „Tallfilm“.

Der Regisseur Eduard Abalow ist Autor mehrerer musikalischer Fernsehfilme. Diesmal hat er in „Mosfilm“ das Filmmärchen „Die nördliche Rhapsodie“ („Sewernaja Rapsodiya“) gedreht. Es ist ein lustiger musikalischer Film über ein Mädchen, das von Kindheit an den Wunschtraum hatte, Solotänzerin auf der Bühne zu werden und auch darüber, wie dieser Traum in Erfüllung geht. Die Rollen spielen L. Gawrowlowa, S. Tschekan, L. Kurawlow, L. Welj-

**„Liebend leben“** (Ugslawen). „Die gesuchten werden“ (Polen). „Der Mann und das Mädchen“ (DDR). „Sacco und Vanzetti“ (Italien). „Der dünne Faden“ (ARA). „Die neuen Zenturionen“ (USA), diese ausländischen Filme sollen im November vorgeführt werden.

**UNSER BILD:** Eine Szene aus dem Film „Bel Fremden zu Hause, zu Hause fremd“.

erziehen. Es ist bei uns Tradition und Ehrenpflicht, wenn Sie erlauben.

In der Regel bereiten wir eine Neuaufführung für die Kinder zum Neujahr vor. In diesem Jahr wird es wahrscheinlich das Märchen der Sowjetstafette-Tamara Gabro. Almarosovs „Hundertritte“ sein. Früher übten wir das „Märchen von der toten Königin und den sieben Recken“ von Alexander Puschkin. „Der kleine Drehscheibler“ von Lew Ustinow. „Das rote Blümlein“ von Sergej Aksakow ein und führen sie auch jetzt auf.

**„FREUNDSCHAFT“:** Kann man von einem Neuererum in Ihrem Theater sprechen?

**KUKLINSKI:** Das gehört zum Bereich der Theaterkritiker. Sehen Sie, ein jedes Theater hat seinen eigenen Zug. Sogar 30 oder 40 Schüler werden ein und dasselbe Gedicht verschieden rezipieren. Um so mehr die Theater.

**„FREUNDSCHAFT“:** Wie feliert man Euch in der Ferne von den Penaten?

**KUKLINSKI:** In diesem Sommer waren wir einen ganzen Monat in Orenburg auf Gastspielen. Für nach jeder Aufführung schenkte man uns Blumen. Bald mehr, bald weniger. Es kam auch vor, daß man einen Blumenstrauß brachte, ihn aber nicht überreichte. Was das bedeutete, war uns verständlich.

Selbster schrieb die Alma-Ata. Kritik enthält lobend über unsere Aufführungen. Unlängst besuchte uns der Moskauer Kritiker Jurj Fried. Über unsere „Othello“ sagte er, daß wir die Aufführung in einer beliebigen Stadt zeigen könnten, auch in Moskau.

Unser Kollektiv beginnt seine 53. Spielzeit mit großer Begeisterung nach dem Erfolg in Orenburg, und wir werden uns bemühen, diese Stimmung auch weiterhin zu unterhalten.



Herrliche Herbstzeit

Foto: D. Neuwirt

## „Hortig, hortig, mei Kapp!..“

Wu dr Miel-Vettr anwesend war, lies immer lustig hergange. Wenn Ribler erzählt hat, müde die Männer lache, daß Wasserkrasse krieh krieh. Er hot immer an dr Kurraide rompedelt, unts zu trinke, eer selwr hot dr Geldsack net ufgemacht, vor kaan Dalw net.

Amol hot's Geld vrgesse, s anre Mol sat, er werd die nächst Rund' allaing bozeln. Immer hat'r Abrede. Schließlich sinkt die Zechbrüd' mied worn, n Vettr Mielch' uf trinke un sie huch sich was ausgedacht. Wieso dann wieder mol so in dr Tschajna gsozte und Bier granke huch, sat dr Jorg: „Jetzer trinck mir noch n Jorsch' un dann langts for heit“.

„Was erll' me“, saat dr Anton Iwantsch, n gute Drug vom Vettr Mielch' „S Bier, eer Männer, des hot huch in sich. Woll' doch ersich nochmol ausghe. Weitr sag ichnix...“

Die Männer sin auch all' ausgange, blous dr Jorg is sitze gblowe.

## Das ist interessant

### Stimme der Jahrtausende

**TASCHENT.** „Wer keinen Unterschied zwischen dem eigenen Ich und dem Ich anderer Wesen macht, der ist auf dem richtigen Weg.“ lautet die Inschrift in baktrischer Sprache die vor 2000 Jahren auf einem keramischen Gefäß gemacht worden ist. Es ist vor kurzem während der Ausgrabungen bei Ter-

mes im Gebiet Surchan-Darja gefunden worden.

Dieses Gebiet ist in diesem Jahr gegenüber den Archäologen besonders freigebig. Die frühgeschichtliche Siedlung Dalwirsitapa hat ihnen schon im vorigen Jahr einen unkalten Fund an Goldgegenständen beschert. Während der Ausgrabungen hinter den Siedlungsräumen entdeckten die Wissenschaftler einen baktrischen Naus — ein Ritualgemach für die Oberste von Verstorbenen.

An den Sommerexpeditionen nahmen neben den Archäologen zum ersten mal auch die Physiker und Chemiker teil. Sie hatten die Aufgabe, die Zusammensetzung der Materialien, Farben und Bindemittel zu erforschen, die die alten Meister angewandt hatten, sowie die Methoden zur Aufbewahrung und Restaurierung von Bauteilgemälden zu erarbeiten, die aus dem Dunkel der Jahrhunderte bis auf unsere Zeit gekommen sind. (TASS)

## Freitag, 8. November

- 12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — Offiziell — unwarscheinlich. 14.00 — Theater des jungen Zuschauers. „Tima Frunse“. Premiere des Fernsehspiels. 1. Teil. 15.20 — „Der Musikloker“. 15.50 — Staatspreisträger der UdSSR von 1974 auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik. 16.20 — „Wettbewerb der Bräutigame“. Operette von K. L. Stow. 18.00 — „Die Sowjetunion im Urteil ausländischer Gäste“. 18.15 — Wehlt. Erde. Mensch. 18.45 — Meister der Sportgymnastik. 19.30 — Fernsehfilm „Die Moskauerin“. 20.45 — „Poiesie“. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — „Das Zenturion“. Premiere des Fernsehspiels. 2. Teil. 22.20 — „Lied'74“. 22.40 — „Menschen und Mannquats“. Premiere des Fernsehspiels unter Mitwirkung des Volkskünstlers der UdSSR A. Raikin. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — Begegnung mit Bühnenkünstlern. 02.00 — Sportprogramm.

## Montag, 4. November

- 18.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.35 — Internationales Rundschau (kas.). 18.50 — „Auf Neulandbahnen“ — Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Zeichentilme. 19.30 — Wundkonzert. 20.00 — Militärparade und Festzug der Werktätigen anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der Kirgisischen SSR und der Kommunistischen Partei Kirgisiens. 21.00 — Nachrichten. 21.15 — Klub der Filmreiss. 22.15 — Ausländische Gäste in Moskau. 22.30 — Spielfilm. „Wir warten auf dich, Zeit“. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“. 00.30 — Konzert der Meister der Künste Kirgisiens.

## Dienstag, 5. November

- 10.00 — Zelinograd. Zeichentilme für Kinder. 10.15 — Spielfilm „Lenin im Oktober“. 11.50 — Dokumentarfilm „Ein alter Walzer“. 12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — Zeichentilme. 13.00 — Premiere des Spielfilms „Der Vorfalt“. 18.00 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.05 — „Im Äther

Chetredakteur — 2-19-09, stellv. Chet. — 2-17-07, 2-19-84, Chet. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-55, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-43, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Telephone: Целиноградский полиграфический комбинат

YH 01579. Редакционное коллегиям. Тираж № 1918